

# Ein außergewöhnlicher Schneckencichlide im Aquarium: *Lamprologus signatus* - der „Vielfachgebänderte Tanganjikaseebuntbarsch“

Sven Haustein



Die Männchen können aufgrund ihrer Streifen problemlos von den Weibchen unterschieden werden.

**Spricht man in der Aquaristik von Zwergbuntbarschen, denkt man unweigerlich an die aus Südamerika stammenden *Apistogramma*-Arten. Aber auch in Afrika gibt es kleinbleibende Cichliden, die man ebenfalls so bezeichnen darf und die sich als äußerst dankbare Aquarienbewohner erweisen.**

Die sogenannten „Schneckenbuntbarsche“ aus dem Tanganjikasee sind die vielleicht bekanntesten Zwergcichliden aus dem ostafrikanischen Grabenbruch. Manche werden kaum größer als 4 oder 5 cm, und im Vergleich zu ihren Artgenossen aus dem Malawisee sind sie längst nicht so aggressiv. Die Farbpracht ist sicherlich geringer als bei den meisten *Apistogramma*- oder *Nannacara*-Arten. Im Verhalten stehen sie

ihren südamerikanischen Verwandten allerdings in nichts nach. Ganz im Gegenteil. Brutpflege und Aufzucht durch die Elterntiere verlaufen äußerst intensiv. Die afrikanischen *Lamprologus*- und *Neolamprologus*-Arten werden mit bis zu acht Jahren auch deutlich älter.

Eine der relativ kleinen und vom Körperbau her gesehen schlanken Arten ist *Lamprologus signatus* (Synonym *Neolamprologus signatus*), deren deutsche Bezeichnung gelegentlich „Vielfachgebänderter Tanganjikaseebuntbarsch“ lautet. Beide Geschlechter werden bis zu fünf Zentimeter groß, unterscheiden sich aber deutlich in Zeichnungsmuster und Färbung. Die Männchen zeigen ca. ein Dutzend dunkle Querstreifen, die bei den Weibchen fehlen. Die auf den ersten Blick farblos wirkenden weibli-

chen Fische weisen allerdings interessante Farbschimmer auf, je nachdem wie sie vom Licht angestrahlt werden.

Der Name „Schneckenbuntbarsch“ ist keine wissenschaftliche Bezeichnung. Er beschreibt lediglich eine Gruppe von Cichliden mit ähnlichem Verhalten. Das heißt konkret, dass von manchen Arten, wie z.B. *Lamprologus signatus*, auch Höhlen als Unterschlupf oder zur Eiablage in Anspruch genommen werden. Man unterscheidet deshalb zwischen obligatorischen und fakultativen Schneckenhausbrütern. Die obligatorischen Schneckenhausbrüter, wie z.B. *Neolamprologus brevis*, laichen nur in Schneckenhäusern ab. Bei den fakultativen, so wie *L. signatus*, kann es sowohl ein leeres Schneckenhaus als auch eine Höhle sein (STAECK 2010).

Die meisten dieser kleinen Cichliden können problemlos mit anderen friedlichen Arten gehalten werden. Man sollte allerdings auf die Ernährungsgewohnheiten achten und es vermeiden, Fleischfresser (Carnivore), wie z.B. *L. signatus*, mit Pflanzenfressern (Herbivoren), wie z.B. *Tropheus moorii*, zusammen zu halten (BAUER 2007).

*Lamprologus signatus* sollte nach Möglichkeit im Artenbecken gepflegt werden, wie es auch KONINGS (1996) empfiehlt. Die Fische haben selbst bei anderen kleinen Arten, wie beispielsweise *Neolamprologus brevis*, Probleme sich zu behaupten. Es besteht die Gefahr der Verdrängung, was mittelfristig zum Verlust führen kann. Diese Beobachtungen wurden vom Autor gemacht, der *L. signatus* gemeinsam mit *N. brevis* in einem 200 Liter Aquarium hielt, in dem es genügend Versteck- und Ausweichmöglichkeiten gab. Zur Zucht empfiehlt es sich sogar, die Fische paarweise zu pflegen. Hierbei kommt das natürliche Paarungsverhalten besonders gut zur Geltung.

### Aquarium und Wasserwerte

Das Artaquarium für zwei Männchen und drei Weibchen sollte nicht unter 80 Liter groß sein. Beispielsweise mit Lochsteinen kann man Reviere gut abgrenzen, und die im Tanganjikasee vorkommenden Vallisnerien (BAUER 2007) eignen sich als Pflanzen ebenso wie Javafarn und *Anubias*-Arten. Da sich *L. signatus* vorwiegend von kleinen Krebstieren ernährt, lassen sie jegliches Grün in Ruhe. Man sollte es aber mit der Bepflanzung nicht zu sehr übertreiben, denn schließlich soll sich die Einrichtung des Aquariums am natürlichen Vorbild orientieren. Neben ausreichend leeren Schneckenhäusern (es sollten mindestens dreimal so viele wie Fische sein) können weitere kleine Höhlen, z.B. aus Ton, eingebracht werden. Auf dem Grund des Tanganjikasees findet man zahlreiche leere Häuser der *Neothauma*-Schnecke. Da diese schwer zu beschaffen sind, eignen sich Weinbergschneckenhäuser, die man z.B. bequem über das Internet bestellen kann. Eine gute Filte-



Die Weibchen haben im Vergleich zu den Männchen keine Querstreifen.

rung ist Pflicht, denn schließlich kommen die Buntbarsche aus einem See mit hervorragender Wasserqualität. Das Wasser selbst sollte leicht alkalisch (pH-Wert 7,5-9,5) und relativ hart (10-12 °dGH) sein. Die optimale Temperatur liegt bei 25 bis 27 °C (HIRSCH 2006).

### Artemia-Nauplien als optimales Lebendfutter

Schneckencichliden sind im Großen und Ganzen anspruchslos. Das natürliche Nahrungsspektrum besteht aus winzigen Krebstieren und ähnlichem Lebendfutter. Im Aquarium eignen sich daher Salinenkrebse recht gut als Futter sowohl für die jungen als auch die ausgewachsenen Buntbarsche. Ohne eine ausgewogene Ernährung mit überwiegend Lebendfutter ist die Zucht kaum möglich. Da der Ansatz von *Artemia* für jeden Aquarianer problemlos mög-

lich ist, steht einer optimalen Ernährung nichts im Wege. Feines Granulat kann als Trockenfutter gelegentlich ebenfalls angeboten werden.

### Paarbildung und Zucht

Die beiden Geschlechter von *L. signatus* sind untereinander gut verträglich. Sobald sich ein Pärchen gefunden hat, wird ein relativ großes Revier mit mehreren Schneckenhäusern eingenommen und gegen Eindringlinge verteidigt. Bei Zuchtversuchen hat sich die Einzelpaarhaltung bewährt, wodurch unnötiger Stress vermieden wird. Das Weibchen beginnt dann, die Höhlen bzw. Schneckenhäuser auf ihre Tauglichkeit für die Eiablage zu untersuchen. Im Gegensatz zu beispielsweise *Neolamprologus similis* oder *Neolamprologus brevis* werden die Schneckenhäuser weniger bewegt oder eingegraben



*Lamprologus signatus* ist sehr produktiv. Man kann durchaus mit gut 40 Jungfischen rechnen.



(HAUSTEIN 2014). Auch das Befüllen der Eingänge mit Kies oder Sand, wie man es häufig bei *N. brevis* beobachten kann, findet kaum statt. Während das Weibchen die Eier tief im Inneren des Schneckenhauses ablegt, werden sie gleichzeitig vom Männchen besamt. Bei diesem Vorgang befinden sich dann beide Buntbarsche im Schneckenhaus.

Die Pflege des Geleges übernimmt in erster Linie das Weibchen. Es fächelt den Eiern und den nach wenigen Tagen geschlüpften Larven Frischwasser zu. Nach einer guten Woche sind dann die Jungen zum ersten Mal am Eingang des Schneckenhauses zu beobachten. Anschließend werden sie vom Weibchen regelmäßig in andere Behausungen umgebettet. Es nimmt dabei die Jungen ins Maul und transportiert sie in ein anderes Schneckenhaus. Dieses außergewöhnliche Verhalten unterscheidet *L. signatus* von den meisten anderen Schneckenbuntbarschen. Man nimmt an, dass dieses Verhalten dem natürlichen Lebensraum geschuldet ist. Hier werden nämlich Höhlen in den schlammigen Bodengrund gegraben, die leicht zum Einstürzen neigen. Wahrscheinlich aus diesem Grund werden die Jungfische regelmäßig umgesiedelt.

Die Männchen von *L. signatus* nehmen hierbei eine eher passive Rolle ein, sind aber indirekt an der Brutpflege beteiligt. Wenn sich ein Jungfisch versehentlich aus dem Schneckenhaus verirrt, wird es auch schon mal vom Vater zurückgesetzt. Sobald die Jungen das Schneckenhaus verlassen, entfernen sie



Werden mehrere Männchen zusammen gehalten, sollte das Aquarium groß genug sein.

sich gelegentlich ohne Elterntiere aus dem Revier, ähnlich wie man es bei *Lamprologus ocellatus* (Syn. *Neolamprologus ocellatus*) beobachten kann, wie es aber bei z. B. *N. similis* undenkbar wäre (HAUSTEIN 2014). Sie bleiben dabei aber immer als Gruppe zusammen, und sowohl das Weibchen als auch das Männchen sind in unmittelbarer Nähe. Im Vergleich zu *Neolamprologus similis* oder *Neolamprologus multifasciatus* ist *Lamprologus signatus* sehr produktiv, ähnlich wie bei dem wohl bekanntesten Schneckenbuntbarsch *L. ocellatus*. Man kann durchaus mit 40 Jungfischen und mehr rechnen.

Die Aufzucht mit *Artemia* ist problemlos, und bei guter Fütterung wachsen die Jungfische schnell heran. Im Gegensatz zu den weniger produktiven Arten, wie z.B. *N. similis* (maximal acht bis zehn Junge), bleibt der Nachwuchs nur eine relativ kurze Zeit bei der Mutter. Die für manche Schnecken-

cichliden typische „Etagezucht“, bei der mehrere Bruten von Jungfischen im Revier der Mutter zu finden sind, lässt sich bei *L. signatus* nicht beobachten. Sobald sich die Jungen dauerhaft von den Elterntieren entfernen, sollten sie in ein separates Becken überführt werden. Aufgrund der Tatsache, dass die Jungen bei Gefahr in ein Schneckenhaus flüchten, kann man sie bequem aus dem Aquarium entnehmen.

#### Mögliche Mitbewohner im Schneckencichliden-Aquarium

Grundsätzlich kann die Art mit anderen friedlichen Fischen vergesellschaftet werden. Wie schon beschrieben besteht allerdings die Gefahr, dass *L. signatus* von anderen Arten verdrängt wird. In größeren Aquarien kann man kleine im Tanganjikasee vorkommende Fiederbartwelse wie z.B. *Synodontis lucipinnis* dazu setzen. Damit abgesunkene Futterreste verwertet werden, eignen



Hier noch einmal zur Unterscheidung ein Männchen mit Streifenmuster ... ..und ein Weibchen ohne.

sich in erster Linie Schnecken. Langlebige Arten, wie z.B. Geweih- (*Clithon diadema*) oder Rennschnecken (*Neritina puligera*), sind ebenso wie Turmdeckelschnecken sehr zu empfehlen. Verirrt sich dann eine kleine Schnecke in eine Höhle oder ein leeres Schneckenhaus, wird sie von den Zwergbuntbarschen mit dem Maul entfernt.

Was Cichliden wie die hier beschriebene Art *Lamprologus signatus* von vielen anderen Aquarienfischen unterscheidet, ist sicher das ausgeprägte Sozialverhalten, das diese Buntbarsche irgendwie „intelligent“ wirken lässt. Als Aquarianer kann man seinen

Schützlingen ohne aufkommende Langlebige stundenlang zuschauen. Schneckenbuntbarsche haben außerdem den Vorteil, dass sie aufgrund der geringen Größe in verhältnismäßig kleinen Aquarien gehalten werden können und durch ihre auf das leere Schneckenhaus bezogenen Verhaltensweisen für jeden Liebhaber etwas ganz Besonderes sind.

#### YouTube-Video zu diesem Bericht

Die hier beschriebenen Beobachtungen an *L. signatus* hat der Autor in einem Video festgehalten, das auf YouTube unter dem Titel „*Lamprologus signatus* - Schneckenbuntbarsche aus dem Tan-

ganjikasee“ zu finden ist. Eine Fotoseerie und ein direkter Link zum Video ist auf der Webseite des Fuldaer Aquarienvereins „Scalare“ ([www.scalare-fulda.de](http://www.scalare-fulda.de)) in der Rubrik „Fachberichte“ zu finden.

#### Literatur

- BAUER, R. (2007): Tanganjikaseeichliden. 80 S., Bede-Verlag.  
 HAUSTEIN, S. (2014): *Neolamprologus similis* - Beobachtungen im Aquarium. VDA-aktuell 3: 13-16.  
 HIRSCH, H. (2006): Schnekecichliden. 80 S., Bede-Verlag.  
 KONINGS, A. (1996): Back to Nature Handbuch für Tanganjika Buntbarsche. 128 S., Dähne Verlag  
 STAECK, W. (2010): Schneckenbuntbarsch-Fibel. 95 S., Dähne Verlag.

## DCG-Aktuelles

### Ergänzung zur Beschreibung von *Heros liberifer* (STAECK & SCHINDLER, 2015)

Peter Dittrich



Deutlich sind die beiden beschriebenen Flecken um die Augen zu erkennen. Stimmungabhängig kann auch nur einer der Flecken zu sehen sein.

In der o.g. Beschreibung von *Heros liberifer* wurde ein weiteres wichtiges Merkmal übersehen, welches ich hiermit ergänzen möchte:

Ein Merkmal aller *H. liberifer* ist die bisher für *Heros* einzigartige Zeichnung am und um das Auge herum. In der Regel besteht diese aus zwei schwarzen Flecken, von denen einer etwas über dem Auge liegt und der andere sich (bei mit dem Kopf nach links ausgerichteten Fischen) etwa im vier

bis fünf Uhr-Bereich enger an das Auge schmiegt. Betrachtet man die Tiere von der anderen Seite (Kopf zeigt nach rechts), ist der untere Fleck im sieben bis acht Uhr-Bereich, der obere dementsprechend im ein bis zwei Uhr-Bereich. Diese Zeichnung zeigt keine andere bekannte *Heros*-Art oder -Form, und kann daher als zuverlässiges Erkennungsmerkmal dieser Art benutzt werden. Die Flecken treten besonders kräftig bei starker Erregung der Tiere hervor, sind aber eigentlich immer

sichtbar. Stimmungabhängig ist manchmal nur einer dieser Flecken zu sehen. Auch kann einer der Flecken, oder auch beide, etwas blasser erscheinen.

#### Literatur

- STAECK, W. & I. SCHINDLER (2015): Description of a new *Heros* species (Teleostei, Cichlidae) from the Rio Orinoco drainage and notes on *Heros severus* Heckel, 1840. Bull. Fish Biol. 15 (1/2): 121-136.